



Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied

Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied

Bahnhofstraße 4, 5450 Neuwied 1
im Haus der Volkshochschule
Ruf (0 26 31) 2 70 15 - 17

Grußadresse

des Freundeskreis Neuwied aus Anlaß
der Unterzeichnung der Urkunde über
die Partnerschaft beider Regionen von
Neuwied und Charon-Süd am 29.4.1987

Bankkonto

Bank für Gemeinwirtschaft
(BLZ 574 101 11) Kto. 1 520 151 200

Tag

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Avram Lazar,
meine Damen und Herren der Regionalvertretung Charon Süd,

namens des Vorstandes und der Mitglieder des Deutsch-Israelischen
Freundeskreis Neuwied, als auch im eigenen Namen, übermittle ich
Ihnen aus Anlaß der feierlichen Sitzung zur Unterzeichnung des
Partnerschaftsabkommens beider Regionen, herzliche und zutiefst
freundschaftliche Grüße !

Bei meinem Hiersein vor wenigen Wochen am 18. März zum Empfang im
Amtsgebäude unserer Reisegruppe, habe ich gerne und freudig die Ge-
legenheit wahrgenommen, auf unsere beiderseitigen Beziehungen hin-
zuweisen.

Mit David Faran-Frankfurter aus Ein-Vered, hier ganz in der Nähe
zu Hause, und mir, als dem damaligen, ehrenamtlichen Bürgermeister
und Dezernenten der Volkshochschule der Stadt Neuwied, gehen die
Verbindungen ins Jahr 1968 zurück. Bei dieser meiner ersten Reise
nach Israel, sind bereits die Grundlagen zur Vertiefung von Verbin-
dungen und späteren Austauschmaßnahmen gelegt worden.

Am 21. Februar 1980 wurde vor dem Rat der Stadt Neuwied David Frank-
furter mit der Verleihung des Ehrentellers, der zweithöchsten Aus-
zeichnung der Stadt Neuwied, geehrt. Damals ist bereits in Vollzug
der seit 1969 aufgenommenen Beziehungen, die feierliche Erklärung
abgegeben worden, künftig eine partnerschaftliche Beziehung zu ir-
gendeiner Region in Israel anzustreben.

Seitdem ist eine weite, mit viel Geduld, Bescheidenheit und Beharr-
lichkeit, wie es der Sache angemessen ist, Wegstrecke zurückgelegt
worden. Der Freundeskreis konnte sich in seinem Bemühen seit also
fast 20 Jahren, inoffiziell seit 1968 und offiziell seit 1978, immer
auf die uneingeschränkte Zustimmung und Unterstützung der politischen
Fraktionen im Stadtrat stützen.

- 2 -

Bei Ihrem ersten Besuch in Neuwied, verehrter Herr Lazar, im Mai des Jahres 1986, habe ich Ihnen und Frau Brakin und Frau Werner, erneut die Zustimmung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit versichert.

In ständigem Gedankenaustausch mit David Frankfurter stehend, hat Frau Lea Brakin dann das Anliegen zur Gründung einer Partnerschaft mit Schreiben vom 20. März 1984 an den Freundeskreis herangetragen und mich zum Besuch nach Israel eingeladen.

Nach Beratungen im Vorstand und der Mitgliederversammlung wurde mit meinem Schreiben vom 2. Oktober 1984 der Oberbürgermeister gebeten, diesen Fragenkomplex mit dem Ältestenrat und dem Stadtrat wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung zu erörtern, um dann gemeinsam in Israel die anstehenden Fragen zu besprechen.

Den Fraktionen des Stadtrates von Neuwied, heute hier vertreten von Damen und Herren des Ältestenrates, als auch der gesamten Regionalvertretung von Charon-Süd, gilt mein Respekt und mein Dank für die Unterstützung des Vorhabens des Freundeskreis, gemeinsam mit der Stadt Neuwied, partnerschaftliche Beziehungen einzugehen.

Die Delegation des Freundeskreis, Herr Direktor Günther, Frau Dr. Klank und Herr Max Saunders, das einzige jüdische Mitglied des Vorstandes, für dessen Teilnahme an dieser Reise ich persönlich verzichtet habe, überbringen für die 152 Mitglieder des Freundeskreis die herzlichen Grüße zu dieser feierlichen Stunde !

Unser Gastgeschenk als Freundeskreis sind DM 3.000.-, die Sie bitte für die " innere Kinder - und Jugendarbeit " Ihrer Region verwenden wollen.

Da bei dieser historischen Stunde die Schülergruppe des "Werner-Heisenberg-Gymnasium" aus Neuwied unter Leitung von Studiendirektor Wüst zugegen ist, darf ich erwähnen, daß in den zurückliegenden Jahren seit 1981 der Freundeskreis DM 15.000.- für Jugendaustauschmaßnahmen von und nach Israel zur Verfügung gestellt hat. Herrn Reibe haben wir als Freundeskreis wegen seiner vorbildlichen Arbeit diese Mitreise als Ausdruck unserer Anerkennung für seinen Einsatz ermöglicht.

Sehr geehrter Herr Lazar, meine Damen und Herren,
aus meinen Besuchen in Israel - im März war es das 10. Mal - weiß ich, welche Gefühle, Erinnerungen und Gedanken im israelischen Volk vorhanden sind, wenn über Deutschland und seine düsterste geschichtliche Epoche während der grauenvollen Naziherrschaft gesprochen wi

Ich wiederhole zum ungezählten Male: wir dürfen alles tun, nur keine Politik der vergessenen Geschichte betreiben !

Dies muß so stehen bleiben, insbesondere auch deshalb, weil es noch manche Vorgänge in der Bundesrepublik Deutschland gibt und gegeben hat in jüngster Vergangenheit, die in Israel erneut zur Besorgnis Anlaß gegeben haben.

Der Besuch Ihres hochverehrten Herrn Staatspräsidenten Herzog in den letzten Wochen in Deutschland hat viel dazu beigetragen, noch zurecht bestehende Resentiments abzubauen. Das ist ihm durch sein Auftreten in hervorragender Weise gelungen.

Am Fernsehen habe ich mit meiner Frau gemeinsam mit Wehmut und Trauer die denkwürdige Stunde des Besuches in Bergen-Belsen miterlebt und miterlitten. Wir haben uns Beide angesichts der Würde Ihres Präsidenten, mit der er diesen Ort und diese Stätte erneut durchleiden mußte, unserer Tränen nicht geschämt !

Wir bitten das israelische Volk immer wieder um Vergebung !

Seien Sie in Israel versichert, daß es ein anderes, ein neues Deutschland gibt, was keine größere Sehnsucht hat, als mit dem Volk Israel in dauerhaften Frieden zu leben.

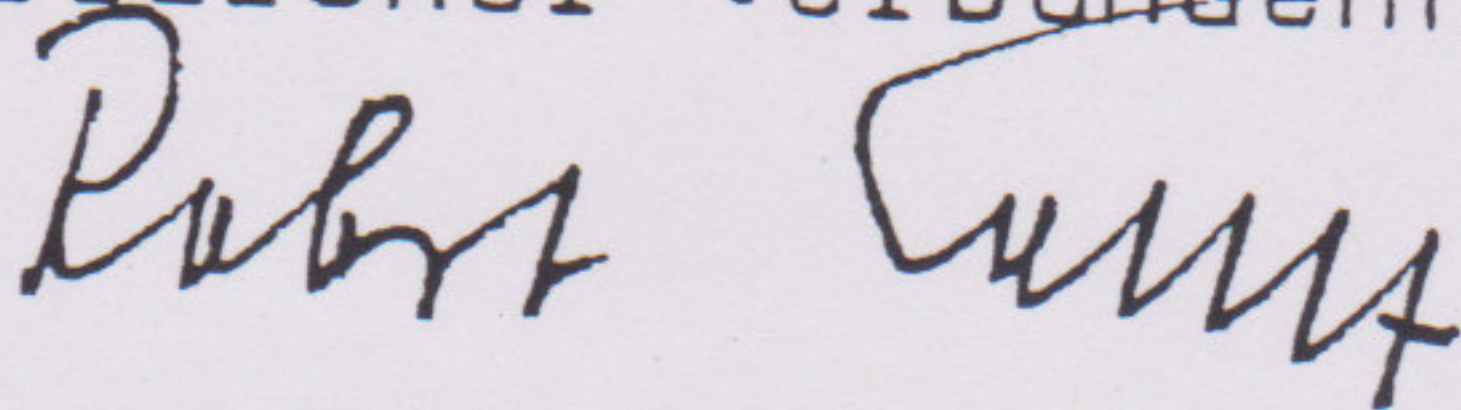
Die Repräsentanten der politischen Fraktionen und Parteien, die sich zur parlamentarischen Demokratie bekennen, sind die Garanten dafür, daß weder Diktatur, Tyrannei noch Diffamierung von Menschen, die anderen Glaubens sind, auch nur die kleinste Chance hätten, erneut um sich zu greifen.

Mein Gruß gilt in dieser denkwürdigen Stunde den ehemals jüdischen Familien aus Neuwied, denen ich beim Empfang am 18. März 1987 bereits in gleichem Sinne die Bitte um Wiederfindung zu einem Stück alter Heimat am Rhein versuchte nahe zubringen. Mein herzlicher Gruß gilt S.E. dem deutschen Botschafter, der an dieser Feierstunde teilnimmt.

Ich rufe Ihnen allen, mit den Damen und Herren unseres Vorstandes, zugleich auch namens des 2. Vorsitzenden, Herrn Heidrich, ein von Herzen kommendes SCHALOM zu und möge beiden Völkern eine friedliche und glückliche Zukunft beschieden sein. Möge die Jugend unserer beiden Regionen die Fackel der Sehnsucht im Geiste dauernder und hoffnungsvoller Freundschaft weitertragen !

In Herzlicher Verbundenheit

Ihr



Robert Collet

- Vorsitzender -